

XIX. GP-NR
Nr. 534 **/J**
1995 -02- 0 8

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Josef Lackner , Prof.Dr.Lukesch
und Kollegen

an den Bundeskanzler der Republik Österreich
betreffend Presseförderung

In einer großen österreichischen Tageszeitung wurde Ende Dezember 1994 eine Glosse veröffentlicht, in welcher die Einrichtung der Presseförderung in Österreich verunglimpft und als unnötig dargestellt wird. Laut dieser, von der Reichweite der betreffenden Tageszeitung her, in nahezu allen österreichischen Haushalten gelesenen Darstellung, werden im Zuge der Presseförderung Steuermittel verschleudert, ja diese Fördermittel sogar als "sinnloses Geschenk" des Staates an Zeitungen und Magazine bezeichnet und als "offenes Bemühen, die Presse zu prostituieren" und sich "das Wohlwollen gewisser Presseorgane mit Steuergeldern zu erkaufen."

Laut dieser Darstellung erhebt sich für die Bürgerinnen und Bürger wohl zu Recht die Frage, ob mit den genannten Fördermitteln tatsächlich sorgsam genug umgegangen wird und weiters, ob die vorgenommene Erhöhung auf über 300 Millionen Schilling überhaupt gerechtfertigt ist.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundeskanzler der Republik Österreich die nachstehende

A n f r a g e:

1.

In welchen Ländern außer Österreich besteht ein vergleichbares System der Presseförderung?

2.

Welchen Budgetanteil nimmt die Presseförderung in Österreich ein (Zeitraum der letzten fünf Jahre) bzw. gibt es vergleichbare Zahlen aus anderen Ländern?

3.

Werden die Kriterien für die Vergabe von Presseförderung, welche u.a. lauten "Förderung der Publizistik, die der staatsbürgerlichen Bildung dient", in jedem einzelnen Vergabefall eingehend geprüft und wurde dies auch im Fall der angeführten Tageszeitung so gehandhabt, bzw. welchen staatsbürgerlichen Bildungsauftrag erkennen Sie in diesem Fall?

4.

Denken Sie daran, der Anregung der angeführten großen, in Österreich und selbst weltweit beispiellos weit gestreuten Tageszeitung zu folgen und eine grundsätzliche Umstrukturierung der Pressefördermittel zu erwägen?

5.

In welcher Form werden Sie auf diese Kritik am System der Presseförderung reagieren?

6.

Welche Änderungen in puncto Pressefördermittel gedenken Sie durchzuführen, um eine breitere Fächerung zu erzielen und die Meinungsvielfalt in Österreich nachhaltiger zu unterstützen?

7.

Denken Sie daran, eine intensivere Förderung für kleinere Bezirksmedien in Betracht zu ziehen, die gerade im ländlichen Raum unersetzbare Informationsarbeit leisten und nicht nur eine umfassende lokale Berichterstattung gewährleisten, sondern auch ihren wertvollen Beitrag für die staatsbürgerliche Bildung aufbringen, die jedoch bisher bezüglich Fördermittel durch den Rost gefallen sind?

POLITIK

Mittwoch, 28. Dezember 1994

Mittwoch, 28. Dezember 1994

weil wir der Europäischen Union beitreten

bringt große Änderungen – vor allem deshalb

Wird 1995 billiger und was teurer

Jahreswechsel wird in den Gerichten: Tritt doch Österreich der EU bei. Die Menschen warten gespannt, was da noch wird. Manches ändert sich schon nach einer Übergangsphase. Es gibt große Änderungen ins Haus.

das nisse (Martini, Campari), 800 Zigaretten, 200 Zigarren, 400 Zigarillos oder ein Kilo Tabak.
 ● Benzin wird billiger: Super plus von 10,60 auf 10,42 S pro Liter, Super von 10,10 auf 10,03, Normalbenzin bleibt gleich.

● Sparwille

Die günstige Wirtschaftslage muß zum Sparen genutzt werden. Minister Schüssel appelliert an Länder und Sozialpartner, ihren Teil beizutragen.

● Verpackungen

Ab 1. Jänner wird die Entsorgung von Kunststoff-Verpackungen um rund 35 Prozent teurer. Nun soll es eine „Aktion scharf“ gegen jene Firmen geben, die noch immer keinen Entsorgungsbeitrag zahlen.

Und gereimt

zieh dem Hrdlicka oft den Fauxpas. (Vodka und die Plagen – von was Braunes sagen!) Mißgunst ihm vergolten Minister Scholten. Wirrt wie selten: en Scholten schelten, eit eh und je grünen Klee, gausstaffiert in protegiert, r Böse fand, für das Land...

Wolf Martin

● Dafür wird aber Diesel teurer: von 8 S pro Liter auf 8,30.
 ● Die Lebensmittelpreise werden deutlich sinken. Die Lebensmittelketten werben schon mit „Euro-Preisen“: Teigwaren...

VON DIETER KINDERMANN

bis zu 50 Prozent billiger Milchprodukte bis zu 30 Prozent, tiefgekühltes Obst und Gemüse bis zu 20 Prozent usw.

● Bananen, Orangen und Zitronen werden dagegen teurer. Auch Reis, wenn die Lagerbestände aufgebraucht sind.

● Textilien dürften ebenfalls nach einer Übergangsphase billiger werden: Und zwar die aus dem Binnenmarkt und den Reformländern des Ostens.

● Auch der Sektpreis fällt, weil die Schaumweinsteuer gesenkt wird: Aber erst im April um etwa zehn Schilling pro Flasche.

Gibt es das wirklich?

In der Zeitschrift „Journalist“ hat deren Herausgeber Johann Oberauer folgendes geschrieben: „Gibt es das wirklich bei Euch? Zeitungen bekommen vom Staat Geld geschenkt.“ Fast jedesmal werde ich danach gefragt, wenn ich in Deutschland bin. Wenn ich dann bedächtig nicke, bleiben die Fragen meist der Mund offen. Daß wir im „Journalist“ seit Jahren gegen dieses System anschreiben, hat nur soviel gebracht, daß die Presseförderung nun auf über 300 Millionen Schilling erhöht wurde.“

Die „Kronen Zeitung“ ist um einiges größer als die Fachzeitschrift „Journalist“, aber uns ist es genauso ergangen. Auch wir haben stets dagegen geschrieben, daß der ohnehin unter einer gigantischen Schuldenlast ächzende Staat Zeitungen und Magazinen sinnlose Geschenke macht, die in die Hunderte Millionen gehen. Das Ergebnis unserer Bemühungen

● Autofahrer dürfen im gesamten EU-Raum ihre Haftpflichtversicherungen abschließen.
 ● Gleichzeitig wird der Konsumentenschutz von Versicherten verschärft: strenge Informationspflicht, bessere Rücktrittsrechte, Mindeststandards bei Versicherungsverträgen usw.

Was sich sonst noch alles ändern wird

● Die Pensionen werden um magere 2,8 Prozent erhöht.

● Die Rezeptgebühr steigt von 32 S pro Packung auf 34 S.

● Auch die Heilbehelfe, wie Brillen, orthopädische Einlagen usw., werden teurer: Der Selbstbehalt wird von 236 Schilling auf 248 S angehoben.

● Telefonieren wird billiger: In der zweiten Inlandsfernzone (über 100 Kilometer) sinkt der Tarif von sechs auf 5,33 Schilling pro Minute. Auch die Tari-

fe für Anrufe ins benachbarte Ausland werden um bis 10 Prozent sinken.

● Die mörderischen Pensionskassen werden jetzt verbottener.

● Das Namensrecht wird am 1. Mai geändert: Kinder dürfen die Ehepartner verschiedene Nachnamen wählen. Wenn sie sich über den Namen ihres Kindes einigen können, kommt es automatisch zu Namen des Herrn Papa.

● Das Kilometergeld rückwirkend ab August für Pkw und Kombis von 4,60 S angehoben.

● Die Kategorie-Miete wurden schon mit 1. Dezember um 10 Prozent erhöht.

● Essensbons sind in Werkskantinen und Mensen bis zu 60 S steuerbefreit. Einkaufsgutscheine für Lebensmittel nur bis zu 10 S.

TV-Rede: Auflösung

Jelzin: Kollaboration weiter

Moskau (k.s.). Der Nato-Krieg hat Präsident Jelzin eine öffentliche Erklärung erwartet. TV-Rede wurde verschoben. Der Sprecher allerdings wenig zur

Einerseits verteidigt Präsident in scharfer Sprache den harten Kurs in der Außenpolitik, andererseits fahlet er die Einstellung Bombenangriffe, „die Opfer unter der Zivilbevölkerung beibringen können“.

Soldaten verteidigen Einheit Rußlands

Der Tenor der TV-Rede war, daß der (von der selbst betriebene) Zerfall der Sowjetunion nicht in einem Zerfall Rußlands münden darf. „Das Territorium hat das

war bisher gleich Null. Die Subventionen bleiben, ja sie werden sogar erhöht.

Dabei müßte sich ein Staat, dessen Politiker noch imstande sind, logisch zu denken, folgendes sagen: Wir, die Regierenden, können doch nicht breiten Kreisen der Bevölkerung Mehrbelastungen auferlegen, während von uns das Gegenteil von Spargesinnung gezeigt wird.

Aber warum ist das so? Weil unser Staat in den Klauen der Parteien ist, weil die Zeitungen von ÖVP und SPÖ längst eingegangen sind und sich die Regierungsparteien das Wohlwollen gewisser Presseorgane mit Steuergeldern zu erkaufen versuchen.

Ein so offenes Bemühen, die Presse zu prostituieren, ist einmalig in der Welt. Das schwindende Vertrauen der Österreicher in die Parteien wird sich auf diese Weise wohl kaum beseitigen lassen – im Gegenteil...

Aurelius